

Definitionsfragen

Vorurteil – „Rasse“ – Rassismus

C.1
Thema:
Feindbilder
AKTIVITÄT

Ablauf

In Arbeitsgruppen mit ca. 4 Personen sollen Schnell-Definitionen zu den drei Begriffen „Vorurteil“, „Rasse“ und „Rassismus“ erarbeitet werden. Die Gruppen haben 20–30 Minuten Zeit, sich auf eine gemeinsame Definition der drei Begriffe zu einigen.

Im Anschluss werden die AGs gebeten, ihre Ergebnisse im Plenum vorzustellen, zunächst ihren Begriff von Vorurteil. Dann sollen die TeilnehmerInnen versuchen, eine gemeinsame Definition zu finden. Das ist in der Regel nicht schwer, weil es in unserer Gesellschaft sehr viele geteilte Auffassungen über den Begriff Vorurteil gibt.

Dann folgt der Begriff „Rasse“. Hier wird es erwartungsgemäß kompliziert. Entweder der Begriff wird von allen biologisch definiert oder es treten Widersprüche zwischen einem biologischen (bzw. ethnisierten) Blickwinkel und einer Sichtweise auf, die annimmt, dass Rassen von Wissenschaftlern zum Beweis der Höherwertigkeit von Weißen definiert wurden. Falls rein rassebiologische Definitionen genannt werden, sollten die TeamerInnen die andere Sicht einbringen. Die TeilnehmerInnen werden danach in zwei Gruppen geteilt, die sich für jeweils einen der beiden Standpunkte Argumente überlegen. Die beiden Gruppen stellen ihre Argumente vor und befragen sich gegenseitig. Die Diskussion wird von einer Teamerin moderiert, die ggf. weitere Fragen einbringt.

In der nachfolgenden Tabelle haben wir einige häufig genannte „Argumente“ und Möglichkeiten der Überprüfung / Hinterfragung zusammengefasst.

Argument	Logik des Arguments	Überprüfung des Arguments
Sieht man doch ..., Ist doch so ...	Alltagsbegründungen ohne Argumente	<ul style="list-style-type: none"> Wieso können Gesichtsfarben von „rosa“ über „beige“ zu „hellbraun“ als „weiß“ bezeichnet werden? Fakten für Wahrnehmung erfragen
Aber es gibt doch Unterschiede.	Alltagsbegründungen ohne Argumente	<ul style="list-style-type: none"> Wieso spielt „schwarz“ oder „weiß“ eine ungleich größere Rolle als z. B. kleine oder große Ohrläppchen?
Schwarze wohnen in Afrika, Weiße in Europa.	Mehrheitsverhältnisse für natürlich richtig halten	<ul style="list-style-type: none"> Was ist mit weißen Südafrikanern und schwarzen Deutschen?
Asiaten vertragen kein Eiweiß.	Von erworbenen Eigenschaften auf Rassen schließen	<ul style="list-style-type: none"> Wenn ich auch kein Eiweiß vertrage, bin ich dann Asiatin? Welches asiatische Erbe bringt eine in Deutschland geborene Tochter eines japanischen Professors mit?

Ziele

- ▶ Den Unterschied zwischen Vorurteilen und Rassismus diskutieren;
- ▶ Auseinandersetzung mit dem Begriff „Rasse“.
- ▶ Erkennen, dass der Begriff Rasse mit Rassismus verknüpft ist.

Bedingungen

- ▶ Zeit: 3 Stunden
- ▶ TeilnehmerInnen: Seminargruppe
- ▶ Raum: Seminarraum und Arbeitsmöglichkeiten für Kleingruppen
- ▶ Material: 3 große Papierbögen pro Kleingruppe, dicke Filzstifte, evtl. (kopierte) Informationsmaterialien
- ▶ Zielgruppe: ältere Jugendliche / Erwachsene, die bereits Erfahrung im Erarbeiten von Definitionen haben
- ▶ Voraussetzungen: Die TeamerInnen sollten vor dem Einsatz der Aktivität die im Baustein enthaltenen Texte zur Rassenkonstruktion gelesen haben.

Argument	Logik des Arguments	Überprüfung des Arguments
Schwarze können besser tanzen und trommeln als Weiße	Positive rassistische Verallgemeinerung	<ul style="list-style-type: none"> Was ist, wenn einer nicht tanzen, trommeln und schnell laufen kann? Ist er dann kein Schwarzer? Wie viele Schwarze kennt ihr? Sind das nur Stars? Warum kennen wir Schwarze nur, wenn sie Stars sind? Was bedeutet es, wenn einer gut tanzen kann? Kann er dann schlechter denken?
Schwarze sind ...	Beim Urteilen über andere auf dem Feldherrnhügel stehen	<ul style="list-style-type: none"> Woher wissen wir das so genau? Fakten erfragen Was genau macht Weiße aus? Stimmen die hier genannten Eigenschaften auch für die TeilnehmerInnen?
Es gibt doch schwarze, rote, gelbe und weiße ...	Schlussfolgerung, dass ein gemeinsames körperliches Merkmal auf weitere Gemeinsamkeiten hinweist	<ul style="list-style-type: none"> Was kann wirklich Gemeinsames ausgesagt werden über Menschen, die wir zu einer „Rasse“ zusammenfassen? Wie viele „Rassen“ kennt ihr? Sind helle Dänen und dunkle SpanierInnen eine „Rasse“?

Ziel ist es, die Problematik der Kategorie „Rasse“ herauszuarbeiten. Wenn die Unterteilung schwer ist und nichts aussagt, wofür soll es dann gut sein, Menschen in „Rassen“ einzuteilen? Dabei sollte das Team darauf verweisen, dass es völlig normal ist, zunächst von dem auszugehen, was uns überall präsentiert wird, damit nicht diejenigen vorgeführt werden, die sich für die Existenz von „Rassen“ ausgesprochen haben. Die Aktivität trägt dazu bei, die Kategorie „Rasse“ zu reflektieren und zu erschüttern; nicht immer kann sie gänzlich in Frage gestellt werden.

Im Anschluss an diesen Teil können vertiefende Materialien zur Frage der Existenz von Rassen eingesetzt werden:

AP ARBEITSPAPIER – *Ausnahmen sind die Regel*. C.3, SEITE 203

FILM – „Rasse Mensch“. TEIL D, SERVICE

AP ARBEITSPAPIER – *Stellungnahme zur Rassenfrage*. C.3-S-CD

Danach werden die Definitionen für Rassismus vorgestellt und diskutiert.

Fragen für die Diskussion:

- Ist die Vorstellung verschiedener „Rassen“ bereits rassistisch?
- Glaubt ihr, dass man die Verschiedenheit von „Rassen“ denken kann, ohne davon auszugehen, dass sie deshalb unterschiedlich viel wert sind?
- Können unsere Diskussionen über „Rasse“ genutzt werden, um unsere Rassismusdefinitionen zu konkretisieren?
- Glaubt ihr, dass aktuelle Formen von Rassismus auf der „Rassenidee“ beruhen?
- Worin unterscheiden sich Vorurteile und Rassismus?

Hier kann mit zusätzlichem Material zur Geschichte von Rassismus gearbeitet werden, z. B.:

♣ HINTERGRUND – *Warum wir von Rassismus sprechen*. C.3, SEITE 198

Deutlich wird, dass Rassismus heute immer noch eng mit der kollektiven und geschichtlich gewachsenen Idee von „Rasse“ und Kultur verbunden ist und dass diese Geschichte nicht nur in den Köpfen eine Rolle spielt, sondern auch in den gesellschaftlichen Strukturen ihren Platz gefunden hat, in Strukturen, die die einen bevorteilen und die anderen benachteiligen. So wird deutlich, warum Rassismus viel hartnäckiger ist als Vorurteile und warum er deshalb nicht über einen Appell an Einzelne, ihre Urteile besser zu durchdenken, aus der Welt zu schaffen ist.